

## Leserbriefe

### Wofür Liste Flammer wählen?

Am 26. Januar 2020 sind in Niederösterreich Gemeinderatswahlen. In Bad Vöslau regiert seit 35 Jahren mit selbstzufriedener und einst satter, zuletzt nur noch knapper Mehrheit die Liste Flammer.

Dieser ist nun offensichtlich bewusst geworden, dass sich die jahrelange, überaus nachsichtige Laissez-faire-Stimmung in der Bevölkerung geändert hat. Deswegen versucht sie mit einer noch nie dagewesenen Propagandawalze von Selbstbeweihräucherungsveranstaltung, realitätsfernen Natur-Nähe-Plakaten, Bildern von zig nebeneinander gestellten, begeisterten Anhängern, massiven Postwurfsendungen und lästigen Tür-zu-Tür-Aktionen ihre gefährdete uneingeschränkte Herrschaft zu retten.

Jetzt, wieder einmal vor einer Wahl, bietet die Liste Flammer Ideen und Visionen für die „Zukunft.Zusammen.Gestalten“ an, wirbt nach wie vor mit „Wein, Wald, Wasser“ und ist „stets bemüht, Bad Vöslau als Kur- und Erholungsort lebens- und lebenswert zu erhalten“. Aber: Sie hat in 35 Jahren (!) nicht nur jeden Angriff auf noch vorhandenes Grün und Bausünde um Bausünde wohlwollend zugelassen, wenn nicht Bürgerinitiativen und Oppositionsparteien sie daran hindern können. Mehr noch, die Liste Flammer hat - und das ist ihr größtes, fast irreparables Versagen - das Hauptproblem Vöslaus nicht gelöst: Der immense Verkehr quält sich mitten durch den „Kurort“. Die vor Jahren noch mögliche und in einer Umfrage von Tausenden unterstützte Umfahrv Variante wurde aus mysteriösen Gründen nicht

verwirklicht, groß angekündigte Expertenkonzepte wurden halbherzig verfolgt, dann in Schubladen gelegt, Vorschläge von Oppositionsparteien ignoriert. Eine unter dem Druck steigender Fahrzeugzahlen selbst versuchte „Lösung“ mit Geschwindigkeitbegrenzung und Verteilung des Verkehrs in bis dahin ruhige Nebenstraßen erwies sich als unzulänglich, ja kontraproduktiv. Dementsprechend sieht das Ergebnis nach 35 Jahren (!) „Bemühens“ aus: Bad Vöslau hat kein auch nur ansatzweise den Namen verdienendes Zentrum, in dem man - Einheimische wie Gäste - sich gerne aufhält und wird bei gleichbleibenden politischen Verhältnissen auch keines erleben. Der einst über die Grenzen Österreichs hinaus geschätzte Kurort Vöslau wird immer unattraktiver, ja lebt - genau genommen - von seiner historischen, gefährdeten Restsubstanz und der noch schönen Wienerwald- und Weingarten-Landschaft.

Deshalb: 35 Jahre Liste Flammer sind genug! Mögen endlich Andere, Bessere das Steuer übernehmen!

Dr. Helmut Hoyer  
Mag. Wolfgang Parrer  
Initiative Florastraße. Zur Rettung von Ortsbild, Umwelt und Lebensqualität in Bad Vöslau

### 35 Jahre Liste Flammer

Das wurde mit einer professionellen Präsentation im Kammgarn-Areal gefeiert. Vorgestellt wurde die Zentrumsgestaltung/Begegnungszone als „Vision“ der Liste. Die Idee ist aber von den „Grünen“. Die Begegnungszone soll zum Flanieren und Verweilen einladen, aber wer verweilt gerne in Lärm und Abgas

von ca. 16.000 KFZ? Es gibt keine Ampeln und Schutzwege, d.h. der Fußgänger kann im gesamten Bereich bei fließendem Verkehr die Straße überqueren! Diese Zone ist auch ein Schulweg, damit ist ein hohes Risiko für die Schulkinder, bei 16.000 Autos die Straße zu queren, gegeben. Betroffen sind auch ältere und behinderte Menschen. Unfälle sind vorprogrammiert!!! Herr BM Prinz verweist immer darauf, dass Vöslau geografisch in einer verkehrstechnisch schwierigen Lage ist, da eine Bundesstraße durch das Zentrum führt. Es ist aber seine Schuld, da er die vom Land NÖ bewilligte Verkehrs-Gesamtlösung mit Verlegung der B212 aus der Stadt verhindert hat! Wie erst die Liste Flammer die Zentrumsgestaltung nimmt, zeigt, dass beim Tremthof die einmalige Chance, ein Parkhaus zu integrieren, nicht genutzt wurde - Wohnungen waren wichtiger! Ein Parkdeck im Denkmal geschützten Schlosspark ist keine gute Alternative, vor allem bei Schlechtwetter. Ohne gute Infrastruktur wird es sich jeder Geschäftsmann überlegen zu investieren. Eine weitere Vision der Liste ist ein Konzertsaal um viele Millionen für die Musikschule. Wozu hat Bad Vöslau einen Kursalon? Der jährliche Verlust der Schule beträgt €440.000 und wird mit einem Konzertsaal wesentlich höher sein. Wie viele von den 580 Schülern sind aus Vöslau, werden die anderen Schüler großzügig gesponsert? Ein weiteres Beispiel im Umgang mit Steuergeld ist das Altstoffsammelzentrum. Ursprünglich veranschlagte Kosten €600.000, tatsächlich wurden es 1,3 Millionen, nur um den Restmüll in Container

zu werfen. Oder das Thema „Kaffee Thermal“ über das ausführlich in den Medien berichtet wurde. Fakt ist, dass für die Liegenschaft über 1 Million mehr bezahlt werden musste als der Besitzer ursprünglich verlangte. Verantwortlich dafür ist, dass die Experten (anm. d. Liste) die Entwicklung vollkommen falsch eingeschätzt haben. Für dieses Unvermögen müssen wir Steuerzahler aufkommen! Ist das ein verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeld? Resümee zu 35 Jahre Liste Flammer: Für die Stadtentwicklung, Gestaltung und Geschäftswelt ist eine gute Infrastruktur unerlässlich. Die wichtigste Komponente ist der Verkehr. In 35 Jahren hat es die Liste Flammer nicht geschafft, eine vernünftige Lösung zu realisieren. Das Verkehrsthema wäre schon Vergangenheit, hätte Herr BM Prinz die 1998 vom Land NÖ bewilligte Gesamtlösung nicht verhindert!!!

Josef Zottl  
Franz Witasek  
Bürgerinitiative  
Wiener Neustädterstraße

### LKW Vöslauer Quelle

Vor beinahe 20 Jahren wurde die Produktionsstätte der Vöslauer Quelle aus dem Ortszentrum von Bad Vöslau in das Areal jenseits der Südbahnstraße verlagert. Seit damals kursieren Gerüchte und diverse Zusagen der politisch Verantwortlichen, dass nach einer kurzen Übergangsfrist alle Aktivitäten der Vöslauer Quelle im alten Areal komplett geschlossen werden und das ehemalige Betriebsgelände einer neuen Nutzung zugeführt wird. Mit Wohnungsbauten wollte man in diesem Bereich das Erscheinungs-

bild des Ortszentrums merklich aufwerten und attraktiver gestalten. Diverse Überlegungen, Entwürfe und Projekte zur ansehnlicheren Gestaltung des Ortszentrums sind seither gemacht worden. Doch diese Pläne sind in den Schubladen verschwunden, und geschehen ist weiter nichts.

Nach wie vor wird das alte Areal im Ortszentrum von der Vöslauer Quelle intensiv genutzt. Seit vielen Jahren befördert nunmehr ein riesiger und voll beladener Sattelschlepper im Auftrag der Vöslauer Quelle täglich von Montag bis Freitag - und häufig auch samstags - gewichtiges Ladegut (Trinkwasser?) zwischen der neuen Produktionsstätte und dem alten Standort hin und her. Das geschieht pünktlich in der Zeit von 6 Uhr früh bis 20 Uhr abends, an manchen Tagen sogar bis 22 Uhr! Eine volle Tour hin und zurück (insgesamt genau 6 km) wird alle 20 bis 30 Minuten wiederholt, unterbrochen nur für eine kurze Pause zur Mittagszeit. Vor allem die enorme Lärmentwicklung beim Anfahren des Sattelschleppers in der Badnerstraße ist jedes Mal unerträglich. Für die unmittelbaren Anrainer und Nachbarn stellen Lärmentwicklung und Diesellabgase der Sattelschlepper eine erhebliche Belastung dar und wären durchaus vermeidbar! Eine Vorsprache bei unserem Bürgermeister mit der Bitte um Beseitigung dieses Unfalls blieb wirkungslos, nicht einmal eine zeitliche Einschränkung der Transporte war zu erreichen. Bei äußerst vorsichtiger Zählung sind das im Durchschnitt zwischen 30 und 40 Touren pro Tag bei einer Fahrstrecke von etwa 150 km bis

250 km, und das im Ortsgebiet! Pro Woche mehr als 200 Touren und 1.200 km! Grob gerechnet über 10.000 Touren und 60.000 km im Jahr!

Wieviel CO<sub>2</sub> wird dabei im Ortsgebiet von Bad Vöslau ausgestoßen? Ich bin leider nicht in der Lage, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Jahr abzuschätzen oder zu berechnen. Diese Zahlen wären jedoch sehr interessant! Eine derartige Umweltbelastung scheint jedenfalls mit dem Status eines Kurortes kaum vereinbar zu sein! Die Vöslauer Quelle darf sich seit September 2019 mit einem Preis für nachhaltige Betriebsführung schmücken, verliehen vom Land Niederösterreich gemeinsam mit dem Klimabündnis.

Eine solche Nachricht befremdet in dem Zusammenhang und passt keinesfalls zu dem vorgeblichen Bild einer nachhaltigen Betriebsführung! Der hervorragende geschäftliche Erfolg der Vöslauer Quelle darf doch nicht mit den Belastungen für die Anrainer und Bewohner von Bad Vöslau erkaufte werden! Diesen Preis will niemand zahlen.

Dieses Problem muss von den verantwortlichen Politikern in Bad Vöslau und der zuständigen Behörde nach so vielen Jahren tatenlosem Zusehen endlich gelöst werden! Sie sind gefordert und sollten sich schnellstens an die Arbeit machen! Die Behauptung von manchen Politikern auf den aktuellen Wahlplakaten zur Gemeinderatswahl: „Wir lieben Bad Vöslau“ klingen in diesem Zusammenhang wenig glaubwürdig und sind als leere Worthülsen zur Wahlwerbung abzutun.

Edmund Kubicek  
Bad Vöslau